

Bürgermeister Thomas Fehling

Rede zur

Einbringung des Haushaltsentwurfs 2021

am 05. November 2020

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Magistrat legt Ihnen heute einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf für das Jahr 2021 vor.

Der Entwurf für das Jahr 2021 steht unter dem Motto „Corona - wir lassen uns nicht unterkriegen“! Trotz derzeit schwieriger finanzieller Situation **erfüllt der Entwurf alle Kriterien der Kommunalaufsicht**, die für die Haushalts-Genehmigung 2021 relevant sind:

1. Es ist ein ausgeglichenes Ergebnis vorzulegen. Dies gelingt mit dem **positiven ordentlichen Ergebnis** von 1.165.800 Euro.
2. In dem hier vorgelegten Entwurf ist der **Ausgleich des Fehlbetrags des Jahresergebnisses 2019** berücksichtigt.

Der Fehlbetrag des vorläufigen Ergebnisses 2019 beträgt 1.488.369 Euro. Es besteht eine Rücklage aus dem positiven Ergebnis 2018 in Höhe von 325.854 Euro. Es sind somit mit dem Haushalt 2021 noch 1.162.515 Euro auszugleichen.

3. Wir erwirtschaften die fälligen Tilgungsleistungen durch laufende Verwaltungstätigkeit. Zur Finanzierung der Tilgungsleistungen werden 4.130.900 Euro benötigt. Aus laufender Verwaltungstätigkeit können 4.710.100 Euro erwirtschaftet werden.

4. Die Bereitstellung eines **Liquiditätspuffers** ist gesetzlich vorgegeben. Zum 31.12.2019 hatte die Kreisstadt Bad Hersfeld flüssige Mittel in Höhe von 1.142.756 Euro. Der Restbetrag zur Erreichung des 2%igen Liquiditätspuffers in Höhe von insgesamt 1.512.850 Euro kann im Haushalt 2021 erwirtschaftet werden.

Wir halten also alle Vorgaben der Kommunalaufsicht ein!

Zur Erreichung eines ordentlichen Ergebnisses haben wir in 2020 bereitgestellte und nicht beanspruchte Mittel nach 2021 übertragen und können dadurch die Ansätze im neuen Haushalt entsprechend verringern. Somit brauchen wir weder die Steuern noch Gebühren zu erhöhen!

Wir gehen aber noch einen Schritt weiter und haben 200.000 Euro für die **Senkung der Verschuldung** vorgesehen. Dieser Punkt ist mir besonders wichtig. Auch wenn die Summe vergleichsweise klein ist, soll davon doch eine gewisse Signalwirkung ausgehen. Eine Trendwende, die Reduzierung unserer Schulden als eine permanente Aufgabe in der Zukunft anzugehen.

Eine ähnliche Trendwende zum Abbau der Schulden haben wir seit 2016 beim Abwasserbetrieb eingeleitet - und senken seitdem kontinuierlich die Verschuldung.

Der **Ergebnishaushalt** weist für das kommende Jahr im ordentlichen Ergebnis Erträge von 79.660.100 Euro sowie Aufwendungen von 78.494.300 Euro und damit einen Überschuss von 1.165.800 Euro aus.

Lassen Sie mich Ihnen hierzu kurz einige wichtige Ertrags- und Aufwandpositionen darstellen.

Aufwendungen

- Für die Bad Hersfelder Festspiele 2021 ist es erforderlich, bereits in diesem Jahr Verpflichtungen einzugehen. Hierfür werden nicht beanspruchte Personalaufwendungen des Jahres 2020 für künstlerisches und technisches Personal genutzt. Dieser Betrag wird im Jahr 2021 nicht erneut bereitgestellt. Es wurde der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Fehlbetrag in Höhe von 1,4 Mio. Euro berücksichtigt, der als Rest nach 2021 übertragen wird. Im Haushalt 2021 ist somit kein Zuschussbedarf ausgewiesen.
- Die Zahlen für Sach- und Dienstleistungen werden niedriger als dieses Jahr ausfallen, rund 1,45 Mio. Euro weniger.
- Die Zuweisungen an Dritte steigen um rund 232.000 Euro. Zu erwähnen sind hier unser Anteil an der Sanierung der Geistalhalle von 100.000 Euro und eine um 170.000 Euro erhöhte Förderung anderer Kindergartenträger.
- Die sinkende Gewerbesteuerumlage wird durch eine betragsmäßig leicht erhöhte Kreisumlage ausgeglichen, so dass unsere Umlageverpflichtungen unwesentlich steigen.
- Die Personalkosten für die Stadtverwaltung inklusive Festspielverwaltung sind um rund 3 Mio. Euro geringer veranschlagt als im Vorjahr. Davon 1,4 Mio. Euro sind - wie zuvor erläutert - übertragene Reste im Bereich der Festspiele. Die geänderte Konzeption der Festspiele führt ebenfalls zu einer Reduzierung der Kosten für künstlerisches und technisches Personal. Weiterhin ist es im Bereich der Gesamtverwaltung möglich, ersparte Aufwendungen für Personalkosten in das Jahr 2021 zu übernehmen.

Wie sieht die Zukunft aus? In der **Finanzplanung** gehen wir für die Jahre 2022 bis 2024 von Überschüssen in Höhe von insgesamt 3,083 Mio. Euro aus, von denen 857.000 Euro in 2022, 612.000 Euro in 2023 und 1,614 Mio. Euro im Jahr 2024 realisiert werden sollen.

Von diesen Überschüssen werden wir ab 2022 rund 2,5 Mio. Euro verwenden, um Investitionen mit Eigenmitteln zu finanzieren. Dies ist im Investitionsprogramm ausführlich dargestellt.

Nachdem die Eckdaten des Landes Hessen vor etwa drei Wochen eingetroffen waren, haben wir unmittelbar mit der Plausibilitätsprüfung und Einarbeitung in einen Haushaltsentwurf begonnen. Seitdem liefen die Arbeiten auf Hochtouren; nicht nur im Finanzbereich, sondern auch in allen zuarbeitenden Fachbereichen der Stadtverwaltung haben wir mächtig „Gas gegeben“. Für diese Anstrengungen mit vielen „Extraschleifen“ gelten mein großer Dank und mein Lob allen Beteiligten im Haus!

Verwaltung, Bürgermeister und Magistrat haben also ihre Hausaufgaben gemacht, damit ein Haushaltsentwurf, der alle formalen Anforderungen der Kommunalaufsicht erfüllt, nun doch schon Anfang November eingebracht werden kann. Die Hoffnung auf einen beschlossenen Haushalt noch in diesem Jahr bleibt damit bestehen.

Das erhält uns die Chance, nach der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht, möglichst früh im nächsten Jahr wieder kommunale Aufträge zu erteilen. Das hat unmittelbaren Einfluss auf die erzielbaren Preise - die, wie wir in früheren Jahren leidlich erfahren mussten, später im Jahr teilweise so hoch sind, dass wir Projekte schon auf Folgejahre verschieben mussten.

Um welche Größenordnungen an Aufträgen geht es im nächsten Jahr? Die geplanten Auszahlungen für **Investitionen** des kommenden Haushaltsjahres betragen 4,8 Mio. Euro, dieses Jahr waren es ca. 4,9 Mio. Euro. In folgenden Bereichen liegen 2021 die Investitionsschwerpunkte:

- Maßnahmen für Straßen und Parkplätze erfordern rund 2,26 Mio. Euro.
- Die Stadtsanierung und der Stadtumbau liegen investiv bei 1 Mio. Euro.
- Wir haben uns vorgenommen, weitere rund 197.000 Euro in den Brandschutz zu investieren.
- Finanziert werden die Investitionen des Jahres 2021 zu 29% mit Zuschüssen von rund 1,4 Mio. Euro und Kreditaufnahmen von 3,203 Mio. Euro (67%). Dieser Bruttokreditaufnahme steht eine Tilgung von 3,403 Mio. Euro gegenüber, so dass wir unsere Verschuldung, wie anfangs angekündigt, im nächsten Jahr um 200.000 Euro senken können.

Die Stadtverwaltung und die Stadtpolitik senden mit einer schnellen Haushaltsplanung und -entscheidung zudem wichtige Signale an die Bevölkerung und die Unternehmen, dass wir in Krisenzeiten organisatorisch handlungsfähig sind und eben nicht auf die Konjunkturbremse treten.

Damit wollen wir unsere Verantwortung wahrnehmen und die notwendigen wirtschaftlichen Impulse setzen, um einen Beitrag zur Erhaltung von Arbeitsplätzen zu leisten.

Aber neben der ökonomischen Handlungsfähigkeit geht unsere Verantwortung als Stadt in Corona-Zeiten noch weiter. Es gibt auch eine gesellschaftliche Verantwortung, im Hinblick auf den sozialen Frieden Zuversicht zu vermitteln und deutlich zu machen: Auf die öffentliche Verwaltung in Bad Hersfeld und die dahinterstehenden politischen Entscheider ist Verlass! Hier soll das Haushalts-Motto „Corona - wir lassen uns nicht unterkriegen“ auch nach außen wirken!

Wir haben diese Aufgabe ja auch bereits erfolgreich bewältigt: Einer bloßen Absage unserer Festspiele haben wir den „anderen Sommer“ entgegengestellt, mit sehr viel Zuspruch. Beim Wegfall des Lullusfest haben wir Möglichkeiten aufgezeigt, wie man in privaten Zusammenhängen der Tradition unserer Stadt gedenken konnte – mit dem Lollsfeuer auf dem Kirchturm als weithin sichtbarem Symbol.

Hinzu kamen konkrete Corona-Hilfsprojekte wie der städtische Lieferdienst, die Mittagsversorgung für Seniorinnen und Senioren oder städtische Initiativen zur Nachbarschaftshilfe. Und mit der in diesem Jahr geschaffenen Hersfeld-App können wir über all dies zeitnah und direkt in die Endgeräte der Bürgerschaft informieren.

Ähnliches werden wir auch im nächsten Jahr entwickeln. Wir sind bereit für die zweite Welle und die Zeit danach! Für zukünftige städtische Initiativen, die gesellschaftliches Leben in der Krise weiter erhalten und unterstützen sollen (wenn es denn die Infektionslage hoffentlich im nächsten Jahr wieder erlaubt), bietet der Haushaltsentwurf 2021 die notwendigen Freiheitsgrade.

Sehr bewährt hat sich in Pandemiezeiten auch, dass wir hinsichtlich der städtischen Bürgerdienstleistungen online sehr gut aufgestellt sind: Trotz notwendiger Schließung städtischer Gebäude sind weiterhin viele Anliegen der Bürgerinnen und Bürger digital

über das Online Rathaus zu erfüllen. Die Sicherung der operativen und politischen Kommunikation haben wir in der Krise durch digitale Formate aufrechterhalten.

Die Corona-Krise hat gezeigt: Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten, sondern wurde zusätzlich beschleunigt. Der Prozess der Digitalisierung gerade von kommunalen Dienstleistungen wird sich zukünftig noch verstärken. Als weitere Herkulesaufgabe steht bis Ende 2022 die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) für den Bereich der Kreisstadt Bad Hersfeld an. Im Rahmen des OZG, für dessen Umsetzung im Vorfeld 2017 sogar das Grundgesetz geändert wurde, werden Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, über 520 Verwaltungsdienstleistungen digital anzubieten.

Die ersten Schritte hierzu sind schon getan, doch bis zum geplanten Termin Ende 2022, sind noch in fast allen Fachbereichen der Kreisstadt erhebliche Kraftanstrengungen und Innovationen erforderlich, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

Für diese umfangreichen, neuen digitalen Angebote ist auch kompetente personelle Unterstützung für die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung erforderlich. Das entsprechende Stellenbesetzungsverfahren hierzu wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgreich mit der Einstellung einer neuen Fachkraft abgeschlossen sein.

Auch die seit einiger Zeit in der Verwaltung laufenden Anstrengungen zur Einführung eines zentralen Dokumentenmanagements (DMS) stehen kurz vor einem wichtigen Meilenstein. Nach umfangreichen Marktsichtungen wurde eine fundierte Auswahlentscheidung getroffen. Die Beschaffung und Installation sollen noch in 2020 erfolgen.

Damit wird, zuerst in den Fachbereichen Personal- sowie Informations- und Organisationsmanagement die „letzte Bastion“ der Papierakten bei der Kreisstadt Bad Hersfeld fallen und die sogenannte E-Akte kommen. Nach dem erfolgreichen Start in den beiden

genannten Fachbereichen wird die Lösung in 2021 Schritt für Schritt in die weiteren Bereiche der Verwaltung ausgerollt.

Mit der Einführung des neuen DMS werden alle „allgemeinen“ Verwaltungsvorgänge, die nicht bereits in den über 40 Fachverfahren der Verwaltung abgebildet werden, digitalisiert und elektronisch erschlossen sein. Am Ende des DMS steht schließlich auch die regelmäßige Übergabe der Akten und Dokumente an das Stadtarchiv als historisches Gedächtnis unserer Stadt.

Eins der wichtigen Zukunftsthemen ist der Klimaschutz. Auch wenn nicht jeder die verschärfende rhetorische Formel vom „Klimanotstand“ teilt, an der Bedeutung des Themas gab und gibt es keinen Zweifel.

Bad Hersfeld war 2009 Gründungsmitglied der hessischen Klimaschutzinitiative mit mittlerweile 173 Kommunen und eine der ersten Kommunen im europaweiten Klimabündnis. Wir haben bereits seit dem Jahr 2008 ein Klimaschutzkonzept. Mit den daraus umgesetzten Maßnahmen haben wir in den vergangenen Jahren mehrere Preise gewonnen. Maßgeblichen Anteil daran hatte von 2009 bis 2018 der damalige Klimaschutzbeauftragte.

Die städtischen Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sollen intensiviert werden. Seit dem 1. Oktober ist mit Michael Mai ein neuer Klimaschutzmanager für die Stadt tätig. Er wird unsere Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung koordinieren. Zugleich bewertet er die Vorhaben der städtischen Gremien im Hinblick auf Ihre jeweilige Klimarelevanz.

Unsere Projekte und deren Erfolge für den Klimaschutz werden wir zukünftig gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürger transparenter machen. Wir wollen darlegen, welche Auswirkungen eine Maßnahme genau auf den Klimafußabdruck der Stadt hat.

Die Aufgabe besteht darin ein Verfahren zu entwickeln, mit dem die Erreichung der Klimaschutzziele gegenüber der Bürgerschaft und der Politik messbar wird.

Darum haben wir Anfang dieses Jahres eine Vereinbarung mit der Partnerschaft Deutschland (PD) zur Entwicklung einer standardisierten Vorgehensweise für Kommunen und zum Aufbau eines Klima-Monitors geschlossen. Das bundesweit einmalige Pilotprojekt wird mit Mitteln des Bundesfinanzministeriums und des Hessischen Wirtschaftsministeriums finanziert. Im August haben wir den Förderbescheid vom Land 85.000 Euro vom Land Hessen erhalten.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank Tina Opaterni vom städtischen Projektmanagement. Sie hat wesentlichen Anteil daran, dass wir das Ministerium mit allen Details beliefern konnten und den Förderbescheid erhalten haben. Damit ist dem neuen Klimaschutzmanager in diesem Punkt das Feld bereitet und er kann jetzt durchstarten.

Bis Mitte 2021 werden wir mit dem Fördergeld das Energiedatenerfassungssystem für unsere Gebäude weiter ausbauen und ein graphisch ansprechendes, öffentlich zugängliches Online-Informationssystem aufbauen. Bestandteil des Vorhabens ist auch, dass wir unsere Erfahrungen in der Entwicklung und im Betrieb weitergeben. Bad Hersfeld wird mit diesem Projekt abermals Vorreiter für viele Kommunen in Deutschland sein.

Ein solches System und Vorgehen gibt es bislang in Deutschland nirgends. Daher müssen wir uns langsam herantasten und Entwicklungsarbeit leisten.

Darüber hinaus ist angedacht, in den Räumen der ehemaligen Stadtkasse Am Treppchen ein Kompetenzzentrum Klimaschutz einzurichten. Möglicherweise gelingt es uns dieses gemeinsam mit dem Landkreis aufzubauen, um Kräfte zu bündeln und wirksame Initiativen zu starten.

Ergänzend dazu werden wir unsere Homepage um die Rubrik Klimaschutz erweitern, in der sich die Bürgerschaft und Unternehmen über aktuelle Förderprogramme zum Thema Energieeffizienz und Klimaschutz informieren können.

An anderer Stelle arbeiten wir am Aufbau einer Online-Lernplattform, um Standardtrainings z.B. bei der Feuerwehr als Web-Seminare anzubieten. Im Moment verplempern die ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte viel zu viel Freizeit mit der Durchführung von jährlich zu wiederholenden Basistrainings und produzieren Frust durch die vielen Administrationsaufgaben. Die Methodik einer solchen Plattform lässt sich bestimmt auch für den kommunalen Wissenstransfer von Klimaschutzthemen nutzen.

Zudem schlage ich vor, dass wir nach der Kommunalwahl einen Klimaschutzbeirat einrichten, um engagierten Bürgern und Organisationen, aber auch interessierten Unternehmen eine gemeinsame Plattform zum Entwickeln weiterer Projektideen zu bieten.

Einen abschließenden Hinweis habe ich noch zu einer auslaufenden Regelung aufgrund der Corona-Pandemie: Bis Ende des Jahres gilt noch die reduzierte Mehrwertsteuer von 16 Prozent. Wir müssen die verbleibenden Restwochen des Jahres dazu nutzen, um Projekte und Beschaffungen abzuschließen und die reduzierte Mehrwertsteuer noch in Anspruch nehmen zu können.

Das heißt, dass einige andere Aufgaben hintenanstehen müssen. Dies ist zum Beispiel auch der Grund, warum wir die Liste der Projekte erst zur nächsten Sitzung liefern können. Da bitte ich Politik und Bürgerschaft um Verständnis, falls es beim einen oder anderen Thema noch etwas dauert. Es geht um richtig viel Geld und deshalb werde ich darauf die Priorität im Jahresendspurt setzen.

Es gibt wieder eine Menge zu tun, in diesem und im nächsten Jahr. Diesen Aufgaben werden wir uns gerne stellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – und bleiben Sie bitte alle gesund